

**Einladung zu den
FRÜHJAHRSGESPRÄCHEN 2025**

**Das Verschwinden der Couch? Plädoyer für einen
klugen Umgang mit einem ‚unheimlich schlaunen‘
Psychotherapiegesetz**

4.- 5. April 2025

**Windischgarsten, Roßleiten
Hotel Villa Sonnwend**

Im April 2024 verabschiedete der Nationalrat ein neues Psychotherapiegesetz (PthG 2024). Der APLG hatte im parlamentarischen Begutachtungsverfahren zum Ministerialentwurf sowie zur Regierungsvorlage ausführlich und kritisch Stellung bezogen, sogar einen konkreten Alternativvorschlag für ein Ausbildungssystem gemacht¹. Wir möchten die heurigen Frühjahresgespräche für eine Standortbestimmung nützen, um uns in der neuen Rechtslage orientieren zu können. Die Umsetzung des PthG 2024 stellt uns als psychoanalytische Ausbildungseinrichtung vor neue und herausfordernde Aufgaben und im Unterschied zum PthG 1991 werden nun andere, grundlegende Fragen zu klären sein. Die Eckpfeiler des PthG 2024 bilden die ‚Akademisierung‘ und Organisation der Ausbildung in drei (statt bisher zwei) Abschnitte sowie die Überholung des Berufsrechts. Gesetzeswerk und Durchführungsverordnung mögen zur Vorbereitung gelesen werden.

Mit den eingeladenen Referent:innen wollen wir uns mit der Frage nach einem möglichst klugen Umgang mit der neuen Rechtslage beschäftigen. Dazu sollen unterschiedliche Perspektiven auf das PthG 2024 und dessen Auswirkungen auf die psychoanalytische Ausbildung, Forschung, Praxis und Organisation angesprochen werden. Das schließt die Frage ein, welchen Stellenwert die Psychoanalyse (als Teil des „psychodynamischen-psychoanalytischen Clusters“) künftig im Rahmen der universitären Ausbildung einnehmen wird, wo sie bisher so gut wie nicht vertreten war. Die nachhaltigen Auswirkungen der umfassenden Reform auf die gesamte Psychoanalytische Bewegung werden wir letztlich erst in einigen Jahren erfassen können.

Aus der Grazer Sektion des APLG werden Klaus Posch und Georg Heissenberger Einordnungen und Einschätzungen versuchen. Henriette Löffler-Stastka reflektiert „verantwortungsethische Ambitionen des PthG 2024“ und wird dabei u.a. die Perspektive der Universitätsklinik für

¹ Stellungnahme zur Regierungsvorlage: <https://www.parlament.gv.at/PtWeb/api/s3serv/file/cc9288d2-215c-4604-be84-060f86255b60>
Stellungnahme zum Ministerialentwurf: <https://www.parlament.gv.at/PtWeb/api/s3serv/file/7d181960-4f59-4d86-b043-a02d5f502ace>

Psychoanalyse und Psychotherapie an der Medizinischen Universität Wien und der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung berücksichtigen. Jolana Wagner-Skacel berichtet vom Stand der Dinge aus der Sicht der Abteilung für Medizinische Psychologie, Psychosomatik und Psychotherapie der Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie an der Medizinischen Universität Graz. Christian Kläui verweist im Kontext seines Beitrags auch auf die Rechtslage in der Schweiz.

Am Ende soll so ein reger Gedankenaustausch in einer abschließenden Debatte ermöglicht werden.

Programm

Freitag, 4. April 2025

16:00 -16:30 Uhr:

Begrüßung: Ulrike Körbitz

Einführung: Klaus Posch und Georg Heissenberger

16:30-17:15 Uhr:

Klaus Posch: „Wo soll es hingehen? Kommen wir in die Gänge!“

17:15-18:00 Uhr:

Georg Heissenberger: „Entwicklungsziele der Psychoanalyse oder ist die Psychoanalyse überhaupt noch sexy? Fünf Hypothesen um das Psychotherapiegesetz 2024“

18:00-18:15 Uhr:

Pause

18:15-19:45 Uhr:

Christian Kläui: „Was es braucht, um PsychoanalytikerIn zu werden – und zu bleiben“

Samstag, 5. April 2025

9:00 -10:30 Uhr:

Henriette Löffler-Stastka: „Verantwortungsethische Ambitionen des Psychotherapiegesetz 2024“

10:30-11:15 Uhr:

Jolana Wagner-Skacel: „Das Konzept für eine interuniversitäre/ kooperative Psychotherapieausbildung an Grazer Universitäten“

11:15 -11:30 Uhr:

Pause

11:30 -13:00 Uhr:

Debatte

Moderation: Christian Volk

ReferentInnen

Georg HEISSENBERGER:

Ausbildung zum Psychoanalytiker im APLG. Psychoanalytische Praxis in Graz.

Christian KLÄUI

Ausbildung zum Psychiater und Psychoanalytiker in Zürich, Rom und Basel. Psychoanalytische Praxis in Basel. Langjähriger Mitherausgeber des „RISS. Zeitschrift für Psychoanalyse“

Henriette LÖFFLER-STASTKA

Ausbildung zur Psychiaterin und Psychoanalytikerin in Wien. Psychoanalytische Praxis in Wien. Universitätsprofessorin und Curriculumdirektorin an der Medizinischen Universität Wien.

Klaus POSCH

Ausbildung zum Psychoanalytiker in Linz und Graz. Psychoanalytische Praxis in Graz.

Mitherausgeber der Schriftenreihe zur Geschichte der Sozialarbeit und Sozialarbeitsforschung

Jolana WAGNER-SKACEL

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin in Graz. Universitätsprofessorin. Leiterin der Klinischen Abteilung für medizinische Psychologie, Psychosomatik und Psychotherapie der Medizinischen Universität Graz.

Anmeldungen ab sofort bitte bis spätestens 15. März an:

Stefanie DEUTSCH APLG-Sekretariat: sekretariat@psychoanalyse-linz-graz.at oder

Christian VOLK: volkchri@gmail.com Tel. 0664 844 2445

Tagungsbeitrag

Die Frühjahrsgespräche sind eine jährliche, interne Arbeitstagung des Arbeitskreises für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG). Die Teilnahme einer begrenzten Anzahl von Gästen ist möglich. Für diese beträgt der Tagungsbeitrag € 80.-

Einzuzahlen entweder vor Ort oder durch Überweisung auf das Konto des APLG: **IBAN: AT44 1813 0823 1276 0000**

Tagungsort

Nationalpark Hotel Villa Sonnwend

A - 4575 Roßleithen, Mayrwinkl 80

Tel. 07562/205 92, Fax 07562/206 14

villa-sonnwend@kalkalpen.at

www.kalkalpen.at/villa-sonnwend

Die Aufenthaltskosten betragen ca. € 158.- incl. Ortstaxe für Vollpension (Frühstück, Abendessen/Freitag, Mittagessen/Samstag) pro Person im Einzelzimmer und € 140.- im Doppelzimmer.

Zimmerreservierung

Bitte ab sofort direkt im Hotel, es steht nur eine begrenzte Anzahl von Einzelzimmern zur Verfügung. Verweisen Sie dabei bitte auf das reservierte Zimmerkontingent des Arbeitskreises für Psychoanalyse.